Mehr Schutz für unsere Vogelwelt

Jahresversammlung der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde

Bozen — Kürzlich hielt die Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz in Südtirol im Kolpinghaus in Bozen ihre Jahreshauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Dr. Leo Unterholzner, berichtete kurz über die geleistete Arbeit.

Die Auswertung der Ergebnisse der Schwalbenzählung hat im Vorjahr einen großen Teil der verfügbaren Zeit in Anspruch genommen, doch ist man mittlerweile an einem guten Punkt angekommen. Es besteht die Absicht, die Ergebnisse in Form einer gesonderten Veröffentlichung der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Maridl Innerhofer rief die durchgeführten vogelkundlichen Exkursionen noch einmal in Erinnerung und legte Vorschläge für 1990 vor.

Unterholzner dankte allen Mitgliedern für die Mitarbeit im abgelaufenen Kalenderjahr und wies dabei auch auf die Bedeutung jedes einzelnen Beitrages hin. Das inzwischen beachtlich angewachsene Datenmaterial konnte bereits verwertet werden, um die Schutzwürdigkeit von bestimmten Lebensräumen zu untermauern. Nachdem die fälligen Neuwahlen über die Bühne gegangen waren, stellte Unterholzner (Völlan) als erneut bestätigter Vorsitzender seine engsten Mitarbeiter vor. Dazu gehören Oskar Niederfriniger (Meran), Erich Gasser (Gargazon), Dr. Angelika Schneider (Bozen), Hugo Wassermann (Brixen), Maridl Innerhofer (Marling) sowie Ernst Hofer (Marling) und Dr. Anton Pastore (Meran) als Rechnungsprüfer.

Die Programmschwerpunkte für 1990 bilden die Teilnahme an der Ausarbeitung einer „Roten Liste für gefährdeten Tierarten" für das Land Südtirol, die Mitarbeit am „Verbreitungsatlas für überwinternde Vögel" (Wintergäste) und eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit.

Hugo Wassermann zeigte anschließend anhand einer ganzen Reihe von hervorragend gestalteten Lichtbildern auf, von welcher Artenvielfalt und Pracht selbst das Leben an einem kleinen Gewässer sein kann. Angelika Schneider umriß in ihrer Studie über die „Vogelwelt des Etschtales vor und nach der Entsumpfung" die Auswirkungen einer ausgeräumten Landschaft auf die Tierwelt. Im besonderen ging sie auf den Zeitabschnitt 1886 bis 1986 ein, in dem sich das Bild des Etschtales sehr stark verändert hat. Finden wir heute kaum mehr als ein Dutzend Brutvögel im Bereich der Talsohle zwischen Meran und Bozen, so kann man aufgrund der Verhältnisse im letzten Jahrhundert auf eine außerordentlich reichhaltige Vogelwelt schließen. Heute können nur noch die letzten Auwaldreste in Burgstall und im Mündungsgebiet der Falschauer ein wenig an jene Vielfalt erinnern. Galt die Entsumpfung des Tales in theresianischer Zeit mit Recht als Pionierleistung und kulturelle Tat, so äußert sich heute im Umgang mit den verbliebenen Resten ein eingeschränktes Kulturverständnis. e.g.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: AVK-Nachrichten Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: 37_1990

Autor(en)/Author(s): Gasser Freddy

Artikel/Article: Mehr Schutz für unsere Vogelwelt 3